

## **Antrag**

**der Abgeordneten Richard Seelmaecker, Dr. Anke Frieling, Prof. Dr. Götz Wiese,  
David Erkalp, Stephan Gamm (CDU) und Fraktion**

**zu Drs. 22/7407**

### **Betr.: Flexibilität im ÖPNV beibehalten!**

Die Digitalisierung bietet zahlreiche Chancen für den Hamburger ÖPNV – so kann zukünftig beispielsweise durch autonome Fahrzeuge endlich die Pünktlichkeit der S-Bahn verbessert werden oder digitale Anzeigen an Bahnsteigen den Informationsfluss für Zusteigende verbessern. Um die Möglichkeiten der Digitalisierung für den ÖPNV bestmöglich zu nutzen, müssen diese jedoch an der Lebensrealität der Hamburger orientiert sein.

Der Senat schlägt nun vor, die Bargeldzahlung in Hamburgs Bussen (und somit perspektivisch auch in allen anderen Verkehrsmitteln des ÖPNV) bis zum Jahresende 2023 abzuschaffen und begründet dies mit dem durch Corona beschleunigten Rückgang dieser Zahlungsart in Bussen des hvv. Fakt ist jedoch, dass sich der Barverkauf durch Busfahrer zwischen 2010 bis 2019 nur geringfügig verringert hat und die generierten Einnahmen deutlich höher waren als alle, die die digitalen Angebote des hvv im gleichen Zeitraum erzeugt haben. Selbst in 2020 ist der relative Anteil der digitalen Angebote an den hvv-Gesamteinnahmen gefallen. Bislang zahlen noch immer 12,1 Prozent der hvv-Gäste mit Bargeld; das entspricht mehr als 30 Millionen Tickets, die jährlich bar bezahlt werden, insbesondere von Touristen und Senioren. Letztere machen bereits heute über 25 Prozent der Hamburger Bevölkerung aus – Tendenz steigend! Vor diesem Hintergrund ist die geplante Abschaffung der Barzahlung als problematisch zu bewerten.

Die CDU-Bürgerschaftsfraktion setzt sich seit Jahren für eine vernünftige und ausgewogene Verkehrspolitik ein, die die Entscheidungsfreiheit des Bürgers in den Mittelpunkt stellt. Die vorgeschlagene „Prepaid-Karte“ ist eine sinnvolle Ergänzung im Bezahlportfolio des ÖPNV, kann aber nicht als Ersatz zur Barzahlung fungieren. Zu viele Fragen bleiben aktuell noch offen: Wie soll zugestiegen werden, wenn teilnehmende Stellen zur Aufladung der Karte nach den Geschäftszeiten geschlossen haben, die Karte aber leer ist? Was ist mit internationalen Touristen, die zur Vorbereitung auf die Reise zwar Bargeld mitgebracht haben, jedoch keine Kenntnis über die Funktionsweise des vorgeschlagenen Systems haben und deshalb den Bus zum Flughafen nicht nehmen können? Was ist mit immobilen Senioren, die keine Möglichkeit haben, lange Wege zurückzulegen, um die Karte aufzuladen, oder abgewiesen werden, wenn diese entladen ist? Was ist mit Geschäftsleuten, die einen Beleg zur Reisekostenabrechnung benötigen? Hier besteht Handlungsbedarf – solange diese Fragen offenbleiben, muss die Möglichkeit zur Bargeldzahlung weiter bestehen bleiben.

Darüber hinaus ist unklar, warum der Senat bei der Digitalisierung auf halber Strecke stoppt: Warum wird das kontaktlose Zahlen mit jeder Bankkarte oder dem mobilen Endgerät nicht direkt in allen Verkehrsmitteln des ÖPNV als ergänzende Maßnahme ermöglicht?

**Die Bürgerschaft möge daher in Ergänzung zu der Drs. 22/7407 beschließen:**

**Der Senat wird ersucht,**

1. die Bargeldzahlung in Bussen und allen anderen Verkehrsmitteln des ÖPNV beizubehalten;
2. kontaktloses Zahlen mit jedem Bankkartentyp und mobilen Endgeräten in allen Verkehrsmitteln des ÖPNV zu ermöglichen;
3. per Hotline eine Möglichkeit zu schaffen, den aktuellen Geldwertbetrag auf der „Prepaid“-Karte abzufragen und diese zuvor für den Zweck entsprechend zu nummerieren;
4. der Bürgerschaft über den Umsetzungsstand erstmalig bis zum 30.06.2022 zu berichten.